

Preiszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr; Marienstraße 13. Kugel, in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 19,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 28 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gelbstenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelacht“ die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Mai.

Die Frau Erzhzogin Sophie ist vorgestern Abend 7 Uhr von Prag in Nieder-Seidlich eingetroffen und hat sich auf die Weinberg-Villa Ihrer Majestät der Königin Maria bei Nachwitz begeben.

Wegen erfolgten Ablebens S. R. H. des Prinzen Friedrich von Württemberg wird am königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche angelegt.

Bergangenem Sonnabend haben sich die hiesigen Mitglieder des Central-Vereins zur Hebung deutscher Binnenschiffahrt zu einem Zweigverein constituirt und in den provisorischen Ausschuss die Herren G. Schilling, J. Herrmann, Dr. Krensch, Director Bellingrath und H. Weigand gewählt. Der gedachte Centralverein strebt bekanntlich darnach, das Project des auch für den Handel und die Schifffahrt Dresdens wichtigen Elb-Spree-Canals seiner Verwirklichung zuzuführen. Ein gleicher Zweigverein ist auch kürzlich in Meissen gebildet worden.

Nachdem die Ketten-Dampfschiffahrts-Gesellschaft über eine größere Anzahl Ketten-Dampfer zu verfügen hat, werden dem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen die Fahrten derselben auch auf der Strecke Loschwitz-Schandau eröffnet werden.

Die oberste Verwaltung sämmtlicher zum königlichen Hausbibliothek gehörigen Sammlungen führt jetzt nach ihrer Trennung von dem Ministerium des Königl. Hauses, als besondere Behörde bei allen ihren amtlichen Erlassen, Bekanntmachungen und Verfügungen den Namen Generaldirection der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

In Folge des traurigen Selbstmordes eines Soldaten in Delantitz im Voigtlande wurde auch gegen den Leutnant H., Sohn eines Leipziger Barbiers, das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet, weil derselbe den Sergeant Weber zu der Mißhandlung des unglücklichen Soldat Rache veranlaßt haben sollte. Der Leutnant ist für schuldig befunden und mit 14 Jahr Festungsstrafe belegt worden.

Montag den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet bei Helbig die jährliche ordentliche Versammlung der Sächs.-Böhm.-Dampfschiffahrtsgesellschaft statt.

Da sich am Plafond des neuen Leipziger Theaters mehrere Risse gezeigt haben, ist dasselbe auf mehrere Tage geschlossen worden.

Am Dienstag traten einige hiesige Kaufleute eine Fahrt zu einer Hochzeit nach Burkhardtswalde an, hatten aber keine Ahnung, daß dieselbe so traurig werden sollte. Als sie nämlich von Dohna wegfuhr und einen steilen Abhang hinab zu passiren hatten, fielen sie auf den gefährlichen Gedanken, eine Wettfahrt anzustellen, d. h. sich gegenseitig mit den Führern auszufechten. Die Fahrt kürzte sich nun in ihrer Schnelligkeit dermaßen, daß das eine Geschirr die Barriere zerbrach und den Abhang hinabstürzte. Das Pferd blieb todt auf dem Blage liegen, während die Insassen mehr oder minder Verletzungen davon trugen.

Bergangenem Freitag hat sich in Erfurt Lina Herzog, ein blühendes Mädchen von 17 Jahren, im Steigerforste durch einen Schuß aus einem Terzerol in die linke Brust getödtet. Dieselbe hatte seit Weihnachten vor J. eine Liebchaft mit dem ebenfalls erst 17 Jahre alten Conditorgehilfen Oscar C. ... angeknüpft, welches Verhältnis der Vormund der liebegeliebten Jungfrau bei der großen Jugend der beiden Liebenden selbstverständlich nicht billigen konnte. Es soll zu einer Erklärung zwischen Vormund und der Herzog gekommen sein, um das Verhältnis zu lösen. Die Liebenden haben jedoch nichts wissen wollen, sich ewige Treue bis in's Grab geschworen und den Entschluß gefaßt, sich gemeinschaftlich den Tod zu geben. Nachdem die Jungfrau ihr Vorhaben ausgeführt und sich Morgens 3 Uhr mit der von ihrem Liebhaber zur Stelle gebrachten Revolvergewehr getödtet, ist dem letzteren bei diesem Anblide seiner todtten Braut der Muth zum Selbstmorde gesunken und er hat, von seinem Entschlusse Abstand nehmend, nur der Polizei die Stelle bezeichnen können, an welcher das eine Opfer der jugendlichen Leidenschaft gefallen war. Das Gerücht, als sei die Herzog von ihrem Geliebten getödtet worden, ist bis jetzt nicht erwiesen.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtssitzung wird dem Vernehmen nach am 21. Juni ihren Anfang nehmen und mindestens 3 Wochen dauern. Die Auslosung der Geschwornen hat bereits stattgefunden, neben 12 Dresdnern sind 18 Auswärtige durch's Loos zu diesem Ehrenamte berufen worden. Es wird erzählt, daß schon Karten zu denjenigen Sitzungen begehrt wurden, in welchen Heinrich u. Gen. als Angeklagte zu erscheinen hätten. Den Vorzug führt auch diesmal Herr Appellationsrath Lamm aus Bautzen.

Vom Förster des Grafen von Hohenthal (Püschauer Neuter) und dem dortigen Gendarm wurden neulich zwischen Baunsdorf und Sellenhausen zwei Wildbiebe ertappt, welche

zwei stattliche, frischgeschossene Rehe mit sich führten und dieselben nach Leipzig zum Verkauf schaffen wollten. Beide, Vater und Sohn, aus Altenbach, wurden sammt der Beute nach dem Ante Wurzen transportirt, woselbst sie der wohlverdienten Strafe entgegenzehen.

Als 1866 noch preussische Besatzung in Dresden war, wurde es übel bemerkt, daß hier und da einzelne Offiziere und Mannschaften den die Pillnitzerstraße mit dem Zeughausplatze verbindenden Promenadenweg der Augustus-Allee zu Pferde passirten. Seit neuerer Zeit geschieht dies auch von unserem Militär und zwar in pleno. Das eine hier garnisonirende Schützen-(Jäger-) Bataillon des Regiments 108 exercirt jetzt nicht mehr im Gehege, sondern auf der Vogelwiese und tritt seine Heimath mit Musik nach der Stadt an und passirt dabei mit ihren zu Pferde sitzenden Offizieren die für Wagen und Reiter verbotene genannte Allee.

In der Schillerstraße ist vorgestern Vormittag ein zehnjähriger Knabe aus Loschwitz durch einen langsam daher fahrenden Lastwagen überfahren worden. Eins der Hinterräder des Wagens ist dem Kinde gerade über den Leib weggegangen, sodaß ihm das Blut darauf aus Mund und Nase gequollen ist. Man hat den Knaben zunächst nach der Dialonissenanstalt geschafft, von dort ist er aber am Nachmittag von seiner Mutter mit nach der elterlichen Wohnung in Loschwitz genommen worden.

Der Tod kommt schnell und tritt an den Menschen heran, wo er nur immer will. Das bewies in der Dienstagnacht ein trauriger Fall. Ein schon bejahrter Mann stürzte gegen halb 12 Uhr an der Ecke der Webergasse und des Altmärktes plötzlich zusammen und wurde so in vollständigem bewußtlosem Zustande aufgefunden. Nachdem der Mann mittels rother Dienstmänner in das Wachtlokal der Wohlthätigkeitspolizei im Rathhause gebracht worden war, verschied er und constatirte ein herbeigezogener Arzt das Ableben des Unbekannten, welcher dann mittels Siefhorbes nach dem Trinitatiskirchhofe gebracht wurde.

Am Sonntag wurde in Boxbrücke bei Meissen der Steinbrecher Thomas erhängt aufgefunden.

In der Gegend von Torgau wurde vor Kurzem ein seltener Fang gemacht; es wurde nämlich daselbst ein Biber getödtet, der von der Nase bis zur Schwanzspitze 3 Fuß 9 Zoll und um Umfang 2 Fuß 8 Zoll mißt. Das Thier, dessen Gerre jetzt meist nur noch zu den Naritäten in Deutschland gehört, ist mutmaßlich aus dem Dessauischen nach Preußen übergetreten. Der Biber befindet sich augenblicklich im Besitz des hiesigen Naturalienhändlers und Conservateur Schulz, Schloßstraße 19.

Wie es den Anschein nimmt, werden bereits die Vorbereitungen zum Neubau des Circus Reng in der Nähe der englischen Kirche getroffen und zwar wird der Bau so eingerichtet, daß der Circus später als Salon Victoria benutzt werden kann. Es steht somit fest, daß Director Reng diesen Sommer hier eintrifft. Wie man hört, werden sich den Dresdnern auch die flammeischen Zwillinge produziren.

Die diesjährige Vogelwiese, resp. das Festschießen der privilegiirten Bogenschützengilde wird in der Woche vom 31. Juli bis mit 7. August abgehalten und werden von dem Vorstand der Gilde schon jetzt Anmeldungen der Inhaber von Schaustellungen und Gast- und Schank-Etablissements entgegengenommen.

Mehrere fein geleidete Damen, welche gestern Morgen am Altmärkte vor der Behr'schen Kunsthandlung standen und sich an den ausgehangenen Bildern ergötzen, erschraaken nicht wenig, als ein grauer Cyperlater vom Dache des Contradi'schen Hauses herab auf das Straßensplaster fiel. Das unglückliche Thier wurde in das gedachte Haus gebracht, wo es in kurzer Zeit verendete.

Als gestern Nachmittag das nach Dresden fahrende Dampfschiff in die Gegend von Laubegast kam, bemerkten die Passagiere plötzlich im Wasser einen männlichen Leichnam, der sich in der Strömung dicht am Dampfschiff mit fortbewegte. Ein im Bade Ertrunkener konnte es nicht sein, da man noch an ihm einen Berrod, aber sonderbarer Weise keine Beinleider bemerkte, sonach die Rückseite des Unterkörpers entblößt, zu sehen war. Dem Scandal ein Ende zu machen, wurden einige Rahnführer von den Dampfschiffpassagieren aufgefordert, den Leichnam aufzufischen, diese aber meinten: „Der kann nach Draßen schwimmen, wir wär'n uns keine Scheereci hier uff-laden, wir hamn ja nicht dervun!“ — Und so schwamm er weiter!

Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß unterhalb des Linder'schen Bades ein junger Schlosserjunge beim Baden in der Elbe ertrunken sei. Wie wir jetzt hören, ist dessen Leichnam bei Scharsenberg aus der Elbe gezogen und vorgestern daselbst beerdigt worden. Ebenso wird uns mitgetheilt, daß in dem, am 20. dies. Mts. bei Uebigau aus der Elbe gezogenen Leichnam, über dessen Persönlichkeit augenblicklich nichts festzustellen war, später ein in hiesiger Antonstadt

wohnhaft gewesener Privatmann erkannt worden ist, welchen dem Anscheine nach, Lebensüberdruß zum Selbstmord geführt hat.

In Oesterreich sind in jüngster Zeit falsche österreichische 100 Gulden-Banknoten und dergleichen 10 Gulden-Roten aufgetaucht. Die 100 Gulden-Roten sind auf Velinpapier aus freier Hand gezeichnet und geschrieben, sowie mit nachgeahmtem Wasserzeichen und grünem Ueberdruck versehen; die 10 Gulden-Roten sind in gleicher Weise hergestellt, nur ohne Wasserzeichen. Beide Arten sind als mißlungene Falsificate zu bezeichnen und lassen sich bei einiger Aufmerksamkeit auch leicht als solche erkennen.

Gestern wurden im zoologischen Garten die drei im Januar 1869 gebornen Vären an Herrn Menageriebesitzer Kreuzberg, jetzt in Chemnitz, verkauft, und werden am Freitag nach dort überföhrt. Geschenkt wurden dem Garten: ein Steinadler von Herrn Hohl in Annaberg, 2 Haubenpapageien von Herrn Jahn in Lindenu bei Leipzig. Sehr plötzlich starb der Edelhirsch (den Besuchern unter dem Namen Bruno bekannt); er lebte hier 10 Jahre, und wird wohl ein Alter von 18—20 Jahren erreicht haben.

Von der Fruchtbarkeit der Pilze wurde uns gestern der Beweis in einem schönen Steinpilz gebracht, der 3/4 Pf. wog und in der Moritzburger Waldung von zwei botanischen königl. Hausdienern gefunden wurde und bei Herrn Baptist Longo in der Schloßstraße zur Ansicht ausliegt. Wer also jetzt in Pilze gehen will, kann sein Glück machen.

Am Montag machte in Zwickau ein junger Bildhauer aus Anlaß eines unglücklichen Liebesverhältnisses durch Vergiftung mittelst Cyanallium seinem Leben ein Ende.

Öffentliche Gerichts-sitzung am 25. Mai. Der heutige Angeklagte, der Handarbeiter Johann Carl Rolle aus Zschau genoh seine Freiheit nach seiner letzten Bestrafung nicht lange, denn bereits drei Tage nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause zu Waldheim wurde er hier wieder in Haft gebracht. Das Alter des Angeeschuldigten ist 32 Jahr, der Personaltbogen zeigt nicht bloß verbüßte Gefängnißstrafen an, sondern auch Arbeitshaus- und Zuchthausstrafen. Am 5. April wurde Rolle nach Verbüßung einer 1 Jahr 8 Monate andauernden Zuchthausstrafe aus Waldheim entlassen; er wandte sich nach Dresden. Seine Erlebnisse am 6. April und die Veranlassung des am 8. April begangenen Diebstahls erzählt der Angeklagte dahin. Von der Babergasse nach der Rosmarin-gasse gehend, habe er einen Juden getroffen, der ihn angedröht habe, ob er nichts zu verkaufen habe. Derselbe habe ihn gedrängt, und da sei er auf den Gedanken gekommen, durch Diebstahl sich in den Besitz von zu verkaufenden Gegenständen zu setzen. Er habe dem Juden von der Kirche zu Sohrau erzählt, und dieser habe ihn ermuntert, die dortigen Altarleuchter, die doch von Silber seien, zu holen. Am 8. April Abends habe er sich dorthin begeben, die Localität sei ihm bekannt gewesen, er habe die Fenster hinter dem Altar zum Einsteigen gewählt und dort sei er auf eine leichte Weise durch eins derselben, nachdem er es durch Wegnehmen der dasselbe verschließenden Haken geöffnet, eingestiegen, um zu stehlen. Der Mond habe etwas geschienen, die Leuchter hätten weiß ausgelesen, er habe sie für silberne gehalten und mitgenommen, die Kerzen aber auf den Altar gelegt. Am 9. April früh 7 Uhr habe er sich zu dem Juden, mit dem er vorher gesprochen und dessen Wohnung er gewußt habe, mit einem Leuchter gegeben, während er den andern auf einem Felde vergraben gehabt hatte. Hier sei ihm gesagt worden, daß der Leuchter nur von Messing sei. Darauf hin will er sich erboten haben, die Leuchter wieder an Ort und Stelle zu tragen, aber der Jude habe auf die Polizei geschickt und ihn verhaften lassen. Die Leuchter sind auf 4 Thlr. geschätzt worden. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Am 11 Uhr begann die Verhandlung gegen Johann Gotthelf Paul aus Hain bei Zittau. Die Handlung des Angeklagten, besonders ausgezeichneter Diebstahl, fällt unter das Geschwornengesetz, seine Aburtheilung vor dem Bezirksgericht ist nur die Folge seines unumwundenen Geständnisses und seines Einverständnisses dazu, so daß auch heute nicht einmal Gerichtschöffen zugegen waren. Der Angeklagte ist 36 Jahre alt, Vater von 2 Kindern, von Profession Zimmermann und in Reich wohnhaft. In der Nacht vom 14. zum 15. Febr. d. J. gelästete es Paul, sich gratis Holz und zwar Eichenholz zum Verarbeiten zu holen. Er wußte solches in einem Wiesengrunde bei Kaufha und begab sich mit einer sogenannten Baumfäße versehen dorthin. Ohne gestört zu werden, sägte er sich zwei Eichenstämme ab, nahm sie auf die Schultern und begab sich auf den Heimweg. Doch mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, plötzlich hört er in Prohls das Nachtwächters hartes Wort: „Palt“. Was dies zu bedeuten, sah Paul sofort ein, er warf daher auch die Eichenstämme zur Erde und ergriff die Flucht. Diebischer in Prohls wollte den Dieb nicht entweichen lassen, er eilte ihm nach und holte ihn



auch nach ein Paar hundert Schritten ein. War bis jetzt die Handlung des Paul eine leicht zu sühnende, da es sich nur um einen geringen Forstdiebstahl handelte, so wurde jetzt ein weiterer und schwerwiegender Schritt auf der abschüssigen Bahn des Verbrechens gethan. Der Verfolgte wendete sich nämlich, als er an der Jäde gefaßt wurde, um, und wehrte seinen Verfolger von sich mit der Säge ab, deren er zur Ausführung des Diebstahls sich vorher bedient hatte. Er giebt zu, dieses Abwehren dadurch bewerkstelligt zu haben, daß er mit der Säge nach dem Nachwächter schlug und demselben dadurch eine Wunde oberhalb des Auges zufügte, die die Behandlung durch einen Arzt notwendig machte und noch eine zu sehende Schramme zurückgelassen hat; ein bleibender Nachtheil für die Gesundheit ist nicht entstanden. Nach dem Schlage mit der Säge entstand ein Ringen und Balgen und Paul vermochte sich auch schließlich zu befreien, da die Kräfte des Nachwächters in Folge bedeutenden Blutverlustes sanken. Letzterer hatte aber Paul erkannt und zeigte ihn am nächsten Tage an. Der Angeklagte gesteht auch zu, daß er deshalb Viehstahl geschlagen und mit ihm gerungen habe, um nicht von denselben arretirt und zum Ortsrichter gebracht zu werden. Staatsanwalt Kofstänker beantragt die Bestrafung wegen besonders ausgezeichneten Diebstahls und Widerlegung. Adv. Hänel tritt der Staatsanwaltschaft insofern entgegen, als die Widerlegung Folge des besonders ausgezeichneten Diebstahls, also nicht mit besonderer Strafe zu belegen sei, zudem sei in Berücksichtigung zu ziehen, daß die Verlegung als eine geringe betrachtet werden könne. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus.

— Angeklündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen Freitag, den 27. Mai, finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr. Klagenfache Johann Friedrich Richter's in Dölschen wider Carl Friedrich Ludwig Sändig in Potschappel. — 9 1/2 Uhr. Klagenfache Friedrich Wilhelm Böhm's wider Amalie Auguste verheh. Viehstahl in Potschappel. — 9 3/4 Uhr wider Georg Adolph Fischer, wegen Betrugs und Unterschlagung; Vorlegend: Gerichtsrath Ebert.

Berlin, 25. Mai, Nachmittags. Der Reichstag hat heute in der Schlussabstimmung das Strafgesetzbuch definitiv angenommen. Ebenso wurden die Gesetze über die Gotthardsbahnsubvention und die Actiengesellschaften angenommen. Graf v. Bismarck kündigt an, daß der Schluss des Reichstags morgen Mittag 1 Uhr stattfinden wird. (Dr. A.)

Paris. Man liest in dem zu Marseille erscheinenden „Peuple“: „Es wird uns folgendes, schon mit vielen Unterschriften versehenes Schriftstück mitgetheilt. Sobald die verchiedenen zu Marseille in Umlauf gesetzten Exemplare mit wenigstens zehn Tausend Unterschriften bedeckt sind, werden wir das Original an den gehobenden Körper, eine Abschrift davon an den Kaiser, die Minister und den Senat einreichen, damit es Ihnen, wie es im Gerichtsprotokoll heißt, kund und zu wissen gethan werde: „An den Kaiser, die Minister, den gehobenden Körper und den Senat. Wir unterzeichneten Arbeiter von Marseille, ohne Arbeit, meist Familienväter, oder Stütze einer Familie, legen hiermit gegen den Vorwurf des Undanks Verwahrung ein, der uns bezüglich unseres Stimmens mit Nein, gegen das Reich, d. h. gegen das Kaiserreich, gemacht werden. Wir haben in der That nicht nur als Bürger, sondern als aufrichtige und überzeugungstreue Republikaner gegen das kaiserliche Regime Protest erhoben; es geschah das unfernerseits auch deshalb, weil wir, Dank dem Regime, nicht im Stande sind, durch unsere Arbeit Weib und Kind und unsere betagten Eltern zu ernähren. Wie war unter den Arbeitenden das Elend so groß, nie unter den Budget Verschlingern, den Privilegierten des Capitals und der Industrie, der Luxus so übermäßig. In keiner anderen Zeit waren die Abgaben so drückend, befanden sich Handel und Schifffahrt in einem so bedauernswürdigen Zustande als heute. Da unsere Abstimmung eine Erklärung notwendig zu machen scheint, so ertheilen wir hiermit eine solche auf freimüthige und bündige Art. Wir lenken damit die Aufmerksamkeit der plebisitären Regierung auf unsere Noth, damit man, wenn wir einst, wie vor Zeiten unsere Brüder in Lyon, gezwungen sind, auf unsere Fahne die Worte zu schreiben: „Durch Arbeit leben oder im Kampf sterben“, nicht von uns sage, wie haben das Kaiserreich nicht über eine Sachlage aufgeklärt, die nicht andauern kann ohne Gefahr für uns selbst und die Gesellschaft.“

Königliches Hoftheater, Donnerstag, am 24. Mai.

Rosenmüller und Finte. Original Lustspiel in fünf Acten von Dr. Carl Löffler. — Timotheus Bloom. — Herr Ferdinand Dessoir, als Gast.

Wenn es schon die Aufgabe des Lustspiel dichters, des komischen Dichters überhaupt ist: das Nichts zu einem Etwas herzustellen, im kindischen Spiele den Ernst, im Unsinne den Sinn, im Unverständlichen die Idee nachzuweisen und herauszufinden zu lassen, wenn er den Schöpfer im Kleinen spielen soll, das heißt: aus Nichts eine Welt schaffen, so ist gewissermaßen der darstellende Bühnenkomiker an gleiche Verpflichtung gebunden. Letzterer hat hier ein großes, ein weites Feld vor sich, das ihm nicht selten Gelegenheit zu Ueberschreitungen bietet. Der wahre Künstler aber, der außer einer glühenden Phantasie sich noch der inneren Technik bewußt ist, welche Jean Paul die göttliche Besonnenheit, den Griffel der Genialität nennt, dieser wird den Götthe'schen Ausspruch: „In der Begrenzung zeigt sich erst der Meister“ bei allen seinen Darstellungen aufrecht zu erhalten suchen.

Diese schönen Eigenschaften gaben sich auch in der dritten Gastrolle des Herrn Dessoir kund. Er spielte den Großkaufmann Bloom, ein Charakter, der im Geldbesitz nur seinen Gott findet. Sein Vaterland ist die Factura, seine Kirche die Börse, sein Altar das Schreibpult, das Hauptbuch seine Bibel, die Strasse sein Gebetbuch. Er traut Niemand als dem Courzettel und dennoch stecken in diesem lebendigen Kaffeesack hier und da Besserkörner der Satyre und des Humors, vorzüglich in Momenten, wo sein alter Buchhalter Hülsmann von dem Staatschuldschein des Carlasmus einen Coupon abreißt und wohl noch das Agio hinterweilen giebt. In solchen Augenblicken fand der geschätzte Darsteller Citronen auf Kamtschatka

und Goldgruben in einer Steppe, wo er das Monopol des Humors auf eine Art an sich riß, daß selbst die spleensüchtigsten Denker und Kritiker der doppelten italienischen Buchhaltung ihm in sein „Sollen und Haben“ eine neue Creditanlage des Beifalls eintragen mußten. Ein Hauptvortheil Dessoir's liegt in seiner Mimik; sie ist ein Sittensaal, der Alles in Bewegung setzt; in seinem Schmeigeln liegt eine Beredsamkeit, die sich ein Jeder notiren möchte, der darauf ausgeht, an der dramatischen Börse Geschäfte zu machen. In diesem Punkte ist er ein wahrer Rothschild, wie ebenfalls in seiner ganzen Komik, wo das Jünglein der Goldwaage sich nie zu weit überbiegt. Man erwartet mit Spannung die Scene, wo er wieder erscheint, um die vielleicht unterdessen gefallenen Staatspapiere auf dem dramatischen Markt wieder zum Steigen zu veranlassen.

Wir wollen nicht alle die Goldadern verfolgen, die sich labyrinthisch durch seine Darstellungen verdingeln und das Publikum zur Lust des Lachens in hohem Grade reizen. Mit dem Grubenlicht in der Hand hinabzufahren in die feuchten, oft von giftigen Dämpfen erfüllten dramatischen Bergwerke, wo man nicht selten auf Stufen tritt, denen man partielle Notive unterlegt, ist überhaupt ein schlimmes Ding. Nicht ein mal Einer aus der Urne des Beifalls das große Loos, so will Jeder, der halbwegs einen Einsatz gemacht, den achten, oder Viertelanthel an Gewinn haben. Die alte renomirte Firma: „Rosenmüller und Finte“ ertheilt uns Auftrag, die Papierfabriek in die Hand zu nehmen und die wohlverdienten Procente für Jeden abzuschneiden. In erster Reihe die Herren Binger, Jauner und Meister, so wie die Fräulein Ulrich, Guinand und Alram. Jedes 20,000 Thaler von dem großen Loos des Beifalls. Die Herren Kramer, Robertstein, Walther und Fräulein Quanter Zehntausend. Die Herren Weiß und Marchion, Major und Hauptmann von der Schützenwache, einen Treffer von Fünftausend, die Herren Wilhelm, Hagen, Herbold, Seif und Aicher hundert Thalerchen und die Herren Spies und Wäber ihren Einbit. Wer's nicht glaubt, kann in der General Liste nachsehen, denn mehr zu geben geht nicht, das heißt im Sinne des Titels von dem Stücke handeln, das morgen in Scene geht: „Niel Värm um Nichts.“ Th. Drobisch.

\* Ein übler Scherz. Ein ob seiner Feigheit ziemlich bekannter Theaterdirector erhielt neulich den Besuch eines In dividuums, das ihm ohne alle Einleitung sagte: „Herr Director, ich spiele in dem unwürdigen Theater die Betrüger und biete Ihnen meine Dienste gegen eine monatliche Gage von 1000 Francs an, ist's Ihnen recht?“ — „Meine Truppe ist ganz vollständig“, rief erstaunt über so viel Vermessenheit, der Director aus, „werden Sie sich an einen Anderen.“ Der Unbekannte lamate einen Revolver aus seiner Tasche hervor, richtete den Lauf nach dem Kopfe des Directors und sagte: „Ich versichere Sie, Herr, daß Sie einen Künstler brauchen, welcher Betrügerrollen entsprechend zu geben versteht.“ — „Ganz sicher, ganz gewiß!“ erwiderte der entsetzte Director; „welcher Art sind Ihre Bedingungen?“ — „Ich habe nichts zur Hand, um Ihr Engagement zu unterwerfen. Ich werde meinen Bedienten herbeiläuten.“ — „Ammöthig, ich habe schon das Engagement aufgesetzt; sie haben es nur zu unterzeichnen.“ — Unser Mann fügte sich seufzend. — „Jetzt“, begann der Unbekannte wieder, „werde ich Sie um eine Monatsgage als Voranschuss ersuchen.“ Auf das schnelle der unglückliche Director von seinem Fauteuil empor und schien sich auf die Kniee stürzen zu wollen, aber der magische Revolver kam wieder zum Vorschein und benahm ihm sofort dieses Gefühl. — „Ich werde Ihnen einen Bon geben, auf dem sie bei meinem Kassir die Summe erheben können.“ — „Wie pfiffig! Sie würden mich verhaften lassen, bevor ich mein Geld einliefert hätte; schauen Sie doch in Ihrem Portemonnaie, in Ihrem Schreibtisch nach, es wird sich wohl ein armenischer Tausender finden.“ — Dem Unglücklichen lagen schwere Schweiß tropfen auf der Stirne; er wußte nicht recht, ob er träume oder wach sei; die unheimliche Gestalt seines Besuchers ließ aber in dieser Beziehung keinen Zweifel aufkommen; er ergab sich sonach in Geduld und legte einen Tausender nieder. — „Sehr verbunden“, sagte Johann der Unbekannte. „Erlauben Sie jetzt, daß ich Ihnen Hände und Füße binde, um mich in aller Sicherheit entfernen zu können.“ Gleichzeitig nahm er aus der Tasche seines Oberrucks ein Paket Stride hervor. Der Director ächzte, schloß halb die Augen, wie ein zum Altore geführtes Opfer und fügte sich den Wünschen des künftigen Mitgliedes seiner Bühne, welches nach beendeter Operation sich so schnell wie möglich aus dem Staube machte. Noch an demselben Abend, nachdem er bei dem Polizeikommissar des Viertels die Anzeige gemacht hatte, erhielt unser Impresario einen Brief, dem ein Tausender beigezählet war und welcher lautete: Lieber Herr! Ich wolle sehen, wie weit Ihre Volkcommerie reicht, und bin jetzt ganz erbaunt in dieser Beziehung. Verzeihen Sie den un schuldigsten Spaß Ihrem ganz ergebenen Alexis M.

\* Auch eine Geschichte vom großen Loos. Als vor ungefähr 50 Jahren zu Hamburg die Lotterie bestand, wozu nur ganze Loose zu einem nicht allzu hohen Preis aus gegeben wurden und der Gewinn des großen Looses 40,000 Thlr. betrug, kam der merkwürdige Fall vor, daß der große Hauptgewinn bis zum letzten Ziehungstag und bis auf die zwei letzten Nummern im Rade blieb. Eine der Nummern war also die glückliche, sie traf das große Loos, während die andere als Nichte verbleiben mußte. Die Direction zog in Erwägung, ob man nicht die Loosinhaber zu einem Ausgleich veranlassen wollte. Sie wurden bald ausfindig gemacht; es war ein Rutscher und eine Köchin. Der Lotteriedirector sagte: „Lieben Leute, jetzt steht's Ding auf der Skippe, jetzt heißt es: Rücken oder Schneide, Wurst oder Schale! Ich rathe, Ihr theilt freiwillig den großen Gewinn, da hat Jeder etwas!“ Die Köchin willigte sofort ein; nur nicht der Rutscher, er sagte: Ne! Alles oder gar nicht! — Der Director versuchte nochmals die Güte und sprach: „Wißt, noch Etwas; heirathet Euch, da bleibt's Geld doch auch zusammen!“ Die Köchin blüht den Rutscher an, sie ist durchaus nicht abgeneigt, der Rutscher aber, ein Diebschädel sonder Gleichen, will nichts von einer Verheirathung wissen; Er sagt: „Ich hab' schon Scene! es soll gezogen werden!“ — Nun denn, vorwärts! rief der Director. Der Waisentnabe greift in das Rad und — die

Köchin gewinnt das große Loos. Allgemeine Freude, nur der Trosprophet kann nicht daran Theil nehmen. Am andern Tage, als Christel, Hannen-Marthe oder Dorothea im Bewußtse ihres Glückes schwelgt, kommt der Rutscher und fragt, ob die Glatte, von wegen der Heirath noch so gefunnt sei wie gestern. Die Köchin sagt: Nein! dieses nicht! Wenn Sie aber hier bleiben wollen, meinnetwegen, denn ich werde bald einen Rutscher gebrauchen.

\* Religiöser Irrsinn. Ein merkwürdiger Fall von Selbstverstümmelung ereignete sich kürzlich in Ost-Lampeter Township, Lancaster County (Nordamerika). Jacob Harnisch, ein 17jähriger Sohn von Benjamin Harnisch, bei seinem Vater an der Dörste der Strasburg und Millport Turnpikestraße, nahe dem Midway-Wirthshaus wohnhaft, hieb sich in einem Anfall von religiösem Irrsinn kaltblütig den linken Fuß mit einer Art ab. Wie es scheint, war sein Gemüth seit einiger Zeit mit religiösen Sachen befaßt und er brachte seine Ruhestunden mit Bibellese zu. Vor Kurzem Morgens arbeitete er wie gewöhnlich auf der Brauerei, und am Mittag spannte er seine Pferde aus und fütterte dieselben. Während die Familie beim Mittagessen war, ging er nach dem Holzhof, zog seine Stiefeln und Strümpfe vom Fuße ab, legte denselben auf einen Block und nach drei schweren Anstößen trennte er denselben von seinem Körper. Darauf nahm er den abgehakten Fuß und warf denselben 12 Fuß weit von sich weg und setzte sich dann gemüthlich auf den Block und beschaute sein verstümmeltes Bein. Seine Mutter, welche nicht weit von ihm entfernt war, sah seine Bewegungen, hegte aber nicht den geringsten Verdacht auf seine Absicht, bis es zu spät war, dieselbe zu verhindern. Sein Vater war sogleich herbeigerufen, und als er seinen zu Tode blutenden Sohn mit ansah, frug er ihn, warum er diese That beging. Er erwiderte, daß er dieselbe begangen habe in Uebereinstimmung des Heilands, welcher sagt: „So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so hauer ihn ab und wirf ihn von dir.“ — Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehst, denn daß du zu zwei Händen oder zwei Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen.“ Aertzlicher Beistand wurde sogleich herbeigeschafft und alles Mögliche gethan, das Leben des gestümmelten jungen Mannes zu retten; aber sein Blutverlust war so groß, daß er bald nach der Ankunft der Aerzte verschied. Vor seinem Tode sagte er einem der Aerzte, daß es ihn nicht gereue wegen dem, was er gethan, denn er glaubte zu der Zeit, daß er recht gethan habe.

\* Keine Dinte mehr. So klingt die Loosung einer neuen Erfindung, die in einer gewöhnlichen, broncirten Stahlfeder besteht, mit welcher man ohne Weiteres schreiben kann, wenn man sie einfach in reines Wasser taucht. Diese Feder, welche in der Papierhandlung von Klement auf der Marienstraße im Porticus zu haben, schreibt im tiefsten Schwarz, kostet nur 15 Pfennige und hält mehrere Wochen aus. Namentlich bequemer ist diese Erfindung für Reisende, die somit des Dintenfasses vollständig entbehren und mit einigen Tropfen Wasser der Bier, oder Liqueur sich begnügen können.

\* Ein stummer Freund. In einer der theuersten Logen von Booth Theater in Newyork fiel vor einigen Tagen eine bekannte Dame der Demi-monde mit einem feingebildeten altlichen Herrn auf, der an ihrer Seite saß, ohne während der ganzen Vorstellung auch nur ein Wort zu sprechen. Die Dame trug einen Brillantenschmuck, dessen Werth Kenner auf 80,000 Doll. schätzten. Alle Blicke waren nach der Loge gerichtet. Einer der reichsten Dandies der Stadt stattete in der Loge seinen Besuch ab und wagte es, ohne sich um den stillen Gast zu kümmern, die Dame zum Souper einzuladen. Die Einladung wurde angenommen unter der Bedingung, daß der fremde Herr nicht genire. Da die kleine Equipage von Madame nur zwei Plätze hatte, so ersuchte diese den mysteriösen Begleiter, auf dem Boden neben dem Rutscher Platz zu nehmen. Dies geschah ohne jede Einwendung. In einem fassonablen Speiselaufe setzte sich der Unbekannte ganz ruhig an den Tisch, immer ohne einen Laut von sich zu geben. Hier mußte endlich das Räthsel gelöst werden. Die Dame erklärte ihrem neuen Freunde, den sie wohl mehr ihrem Brillantenschmuck, als ihrer schon etwas verblühten Schönheit zu verdanken hatte, der stumme Gast sei Niemand anderes, als ihr Juwelier, von dem sie den kostbaren Schmuck für den Abend geliehen. Derselbe hatte die Bedingung gemacht, der ersten Vorstellung beizuwohnen, um die Mietherin nicht einen Augenblick aus den Augen zu verlieren. Es war nicht das erste Mal, daß der Juwelier, ein großer Theaterfreund, einen ähnlichen Contract abgeschlossen hatte. Ein Platz in der Loge zur ersten Vorstellung war immer die letzte Clausel des Miethcontracts. Dem jungen Dandy blieb nichts anderes übrig, als einen Bürgschein für die Diamanten bis auf den nächsten Tag auszustellen, sonst wäre der vorsichtige Geschäftsmann wohl heute noch auf dem Posten.

\* Opfer des Meeres. Das Schiffsbureau in Paris giebt folgendes Verzeichniß über Schiffsunfälle auf der See im Jahre 1849: in diesem Jahre gingen 2612 Seeschiffe verloren; darunter 159 Dampfschiffe. Die Ursache der Verunglückung dieser vielen Fahrzeuge war folgende: 128 wurden im Grund gefogelt; 139 condennirt; 1231 strandeten; 214 wurden von der Befugung verlassen; 400 sind auf offener See gesunken; 89 sind verbrannt; 4 gingen unter in Folge Explosion; 21 wurden durch Eisberge zerstört; 219 gingen aus unbekanntem Ursachen unter und 167 werden vermißt. Mit Rücksicht auf die Nationen waren die verunglückten Schiffe folgendermaßen vertheilt: 1172 Engländer, 199 Amerikaner, 279 Franzosen, 201 Norddeutsche, 101 Holländer, 105 Norweger, 20 Italiener, 48 Dänen, 28 Oesterreicher, 36 Spanier, 52 Schweden, 30 Russen, 18 Griechen, 11 Portugiesen, 2 Belgier, 4 Türken, 5 Brasilianer, 6 Chilenfer, 11 verschiedene Nationen und von 214 weiß man nicht, welche Flagge sie führen.

\* Die von der deutschen Kolonie in Konstantinopel gegründete Bürgerschule für Kinder aller Konfessionen erfreut sich eines so schnellen Gedeihens, daß bereits ein vierter Lehrer hat angestellt werden müssen und die Kolonie nun beabsichtigt ein eignes Gebäude für die Schule zu erbauen, wozu in Zeit von 8 Tagen 18,000 Thlr. zusammengebracht worden sind.



**Unter dem Nothenpreise**  
 verkaufe sämtliche fertige Herren- und Damen-Moden; bestehend in  
 Jacken, Jaquetts, Westen, Bekleidungsstücke, Westen und  
 auch mein reichhaltiges Tuch-, Buckskin- u. Vager, um bis den  
 16. Juni a. c. gänzlich zu räumen.  
**S. Meyer jun.,**  
 Frauenstraße 4 u. 5.

**Schlafrocke!**  
 nur gut und billig, in der I. Dresdner Schlafrock-  
 Fabrik von  
**S. Meyer jun.,**  
 Frauenstraße 4 u. 5.  
 Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-  
 krankheiten. Freie. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

**Marienbad, Billnigerstraße 19,**  
 Bannen und Kurbäder.  
 Wer Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Cit-  
 quetten etc. billig und gut gefertigt haben will, be-  
 stehe dieselben in Reuters Industrie-Bureau, Weber-  
 gasse Nr. 19.  
**Dr. med. Keiler,** Waisenhausstraße 5 a.  
 Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.  
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Für chronisch Leidende**  
 der verschiedensten Art.

Nach unangefangener mit der electro-magnetischen Heilmethode bechäftigt, habe ich mit diesem so angenehmen und ganz schmerzlosen Verfahren in den schwierigsten und verzweifeltsten Fällen, wo alle anderen Mittel fruchtlos waren, die größten Resultate erzielt. Ihre Anwendung muß den leiblichen Krankheitsfällen genau angepaßt sein, und da das Nervensystem der Ausgangspunkt aller und jeder Krankheit ist, das Nervensystem aber auch als der Träger unserer ganzen thierischen Organisation erscheint, so ist der ganze Bildungsproceß von der Beeinflussung des Nervensystems abhängig und die durch äußere wiederholte unangenehme Eindrücke im Nervensystem erzeugte Schwäche, womit eine bedeutende Abnahme der Lebenskräfte verbunden ist, haben eine große Anzahl der regelwidrigsten Erscheinungen zur Folge. Je mehr der Körper nun aber in seiner Reaction gegen die Außenwelt gehoben, desto weniger ist derselbe schädlichen Einflüssen unterworfen, je lebendiger die elektrischen Strömungen in den Blutbahnen wirken und so ein Schluss der elektrischen Kette fortsetzt, desto lebendiger ist die Reaction in den Geweben, jellen und eine um so freiere, die Ernährung im hohen Grade begünstigende Bewegung der Säfte tritt ein.  
 Ich erwähne hier nur kurz die hervorragendsten Krankheiten, bei denen diese Heilmethode angewandt ist: Nervenleiden mit hoher Reizbarkeit und Empfindlichkeit dieses Systems, Blutarmuth, in der Hypochondrie und Hysterie, gegen die so gefährlichen Verdauungsstörungen, welche sämtliche Leiden sich oft durch die siegelartigen Bodenläge so auffällig charakterisiren und auf eine tiefe Störung in den Proceß der Zehreremie hindeuten.  
 Ganz ausgezeichnet ferner gegen Verhärtungen der Leber, Milz, des Magens, der Gebärmutter, der Nieren und anderer drüsiger Organe. Gegen die so schmerzhaften Aufregungen und Steifigkeiten in den Gelenken als Folgen einer fehlerhaften Metamorphose der Säfte, so auch gegen acute Gelenksentzündungen, bedeutende Geschlechtschwäche, gegen jahrelange Leiden der hartnäckigsten Nervenleiden und den so lästigen weißen Fluß, der seiner Natur nach nur auf einer Schwäche der Nerven dieser Theile beruht, gegen veraltete Fußgeschwüre, gegen Luftdrüsenleiden und in allen Fiebern abgehender Art. Ein ebenso ausgezeichnetes Heilmittel ist die Electricität auch gegen das kalte Fieber, gegen Verbrennungen etc. Dresden, den 25. Mai 1870.

**Electro-magnetische Heilanstalt**  
 von  
**Dr. Heinrich Hammer,**  
 Falkenstrasse 7.  
 Sprechstunde von 9 bis 10 Uhr.

**Taschen- u. Gesellschaftsfeuerwerk,**  
 sowie größeres Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in  
 großer Auswahl, darunter neue effectvolle Gegenstände, bengalische Flammen etc. zu billigen Preisen bei  
**H. Blumenstengel,** 5 Schloss-Strasse 5,  
 Ecke d. gr. Brüderg.

**F. Debes,** Hühneraugen-Operateur, am See  
 Nr. 22. Sprechstunden 12-4 Uhr.  
 Operationen mit und ohne Messer.

**Mittwoch den 1. Juni Mittags 12 Uhr** sollen zu Dresden auf  
 den Scheunenhöfen beim Herrn Gastwirth Werner ein Transport von  
**ca. 30 Stück jungen Röhren mit Kälber**  
**und hochtragend, sowie junge Zuchtbulen**  
 versteigert werden.  
**Kühnast vormalig Jörcke.**  
 ff. Helfenkeller - Vagerbier,  
 frisch vom Faß, à 2 Zöpfen 13 Pf.,  
 a Kanne 25 Pf.,  
 ff. Helfenkeller ein- a 2 Zöpfen  
 faches Bier, 7 Pf., Kanne  
 ff. Böhmisches Bier, 9 Pf.,  
 ff. gutes Kochbier einfaches Bier,  
 a 2 Zöpfen 6 Pf., a Kanne 9 Pf.,  
 alles gut auf Eis lagern.  
 sowie einen guten, kräftigen und billigen  
**Mittagsmisch,** kaltes und warmes  
 Abendessen empfiehlt **Adolph**  
**Reinhardt,** Schloßstr. 27, im Hofe.

**Dessauer**  
**Milchvieh-**  
**Auction.**  
 Mittwoch den 1. Juni Mittags 12 Uhr sollen zu Dresden auf  
 den Scheunenhöfen beim Herrn Gastwirth Werner ein Transport von  
**ca. 30 Stück jungen Röhren mit Kälber**  
**und hochtragend, sowie junge Zuchtbulen**  
 versteigert werden.  
**Kühnast vormalig Jörcke.**

**Täglich frischen**  
**Maitrank,**  
**Spargeln,**  
**geräuch. Rheinflachs**  
**Krebse,**  
**Forellen,**  
**junges Brathuhn**  
 empfiehlt bestens die  
**Rhein-Weinhandlung und**  
**Weinstube**  
 von  
**A. Habert,**  
 25 Schloßstr. 25.

**Georginen**  
 in Brachfluren, Remontant-Rosen  
 in Zöpfen, sowie Gemüse-  
 pflanzen und Sommerblumen  
 aller Art empfiehlt billigh die Gart-  
 nerei v. C. Schlicke, Schloßstr. 24.

**Uhren-Reparaturen**  
 werden schnell, solid und sehr billig ge-  
 liefert: **Krenstrasse 10.**  
**Adelbert Zeichmann,**  
 Uhrmacher.

**5 Thaler**  
**Belohnung**  
 Demjenigen, welcher Auskunft geben  
 kann über eine feingeleitete lange  
 goldene Kette mit starkem Silbernen  
 und vergoldetem Urtheil nebst Me-  
 daille, in welchem das Bild eines  
 älteren Herrn und Dame sich befan-  
 den, welche seit Freitag den 28. Mai  
 abhanden gekommen. Vor Anlauf wird  
 gewarnt. Johannis-Klee 1 drei Tr.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein junger Mann, 18 Jahre alt,  
 der thätige Kenntnisse in der Corre-  
 spondenz und eine vorzügliche Hand-  
 schrift besitzt, auch in der einfachen  
 Buchführung nicht unerfahren ist, sucht  
 zu seiner weiteren Ausbildung in einem  
**Wein- und Groß-**  
**Geschäft**  
 für jetzt oder später Stellung.  
 Derselbe würde sich seines Talents  
 halber bald zur Reife eignen und be-  
 halb diejenige Stellung vorziehen, wo  
 ihm eine solche Gelegenheit später ge-  
 boten wäre.  
 Außerdem würde derselbe unter 1 bis  
 1 1/2 Jahr sein Salair beantragen.  
 Gef. Offerten werden sub F. von  
 der Exped. d. Bl. angenommen.

Ein anständiges Mädchen, die das  
 Schneidern erlernen will, kann  
 sich Casernenstraße Nr. 2 drei  
 Treppen melden.

**Ein Böttchergeselle**  
 welcher bewandert ist im Bauen großer  
 und kleiner Gefäße, bekommt Arbeit  
 in einer Brauerei zu Dresden. Adr.  
 gest. A. B. 108 Exped. d. Bl.

**Blaudruck**  
 28, 30, 38, 50 Blg.  
 Cattun 25, 28, 30, 35 Blg.  
 Kleiderpiquee 48 Blg.  
 Möbelcattun 28, 33, 35, 40 Blg.  
 Kleiderzeuge 28, 30, 35, 40 Blg.  
 u. f. w.  
 Futterzeuge 15 Blg. u. f. w.  
 Cassinet 28, 30, 35 Blg. u. f. w.  
 Hofenzeug engl. 35, 40 Blg.  
 Bettzeuge 28, 30, 35 Blg. u. f. w.  
 Julett 35, 38, 45 Blg. u. f. w.  
 Feinwand weiß 33, 40, 45 Blg.  
 u. f. w.  
 Stangenleinwand 30, 35 Blg.  
 Halbzeuge 30, 35, 45, 50 Blg.  
 Turnerdress 50 Blg. u. f. w.  
 Zurino 20, 24 Blg.  
 Taschentücher 25, 30, 35, 40, 50,  
 60 Blg.  
 Sündertücher 15, 18, 20, 25 Blg.  
 Koyftücher 45, 50, 60, 75 Blg.  
 Battist-Taschentücher 65, 75 Blg.  
**Dr. Paul Bernhardt,**  
 Schreibergasse Nr. 1b.

**Zur Nachricht**  
 meinen geehrten Kunden, daß die zweite  
 Ausgabe engl. großbl. Sommer-  
 Feuchten in bekannter Güte verkauft  
 werden, auch empfiehlt andere Som-  
 merblumen, Verbenaen a Hundert  
 3 Thlr.  
**S. Ischütter's Gärtnerei,**  
 Blüchhofweg 44.

**Ein kräftiger Burche,** welcher schon  
 in Schlossereien oder Maschinen-  
 fabriken gearbeitet hat, findet Unter-  
 kommen. Näheres Falkenstr. Nr. 52  
 parterre.

**1 schönes Grundstück**  
 in Dresden, Antonstraße, bestehend aus  
 Haus und Garten, ist für 12,500 Thlr.  
 resp. 3500 Thlr. Anzahlung zu ver-  
 kaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adr.  
 gest. in der Exped. d. Bl. unter N. 25  
 niederlegen.

**Ein solides, der Mode nicht unter-  
 worfenes Geschäft** wird zu fan-  
 gen gesucht, und können 8000-10,000  
 Thlr. baar bezahlt werden. Adressen  
 versiegelt unter H. G. 11 bei Herrn  
 Kaufmann Hedde, Annenstr. Nr. 11,  
 abzugeben.

**Gebrauchte Möbel, Kleidungs-  
 stücke, Bodenrummel** wird ge-  
 kauft. Adressen Scheffelgasse Nr.  
 22 parterre bei Herrn Grünig  
 abzugeben.

**Zimmerarbeiten**  
 aller Art, auch größere Baue, werden  
 gut und billig ausgeführt bei  
**H. Hörmann,**  
 Schwarzschimmermann und Baug-  
 werke, in den Stadtwalden der Marien-  
 brücke, Wohnung Mittelstraße 21b III.

**Ein tüchtiger**  
**Agent**  
 wünscht noch einige gute Vertretungen,  
 gleichviel welcher Branche, für diejenige  
 Platz zu übernehmen.  
 Gef. Adressen bittet man in der Ex-  
 pedition d. Bl. unter A. C. 24 güt-  
 licher niederzuliegen.

**Wirthschafterin-  
 Gesuch.**  
 Ein lediger, nicht mehr junger Herr  
 in Dresden sucht ein unabhängiges,  
 munteres Mädchen in den zwanziger  
 Jahren von auswärts zur Führung  
 seines einfachen Haushaltes. Thieren  
 mit Angabe des Alters, der Angehö-  
 rigen und der zeitlichen Beschäfti-  
 gung sind unter R. S. an die Post-  
 exped. Nr. 8 in Dresden einzufenden.

**Heirathsgesuch.**  
 Sollte eine Jungfrau oder kinderlose  
 Witwe in den dreißiger Jahren mit  
 800 Thlr. Vermögen geirren sein, sich  
 mit einem Wittwer, Geschäftsmann  
 und von verträglichen Charakter, wel-  
 cher schon erwachsene Kinder hat, zu  
 verheirathen, so bittet man, bis zum  
 30. Mai ihre werthen Adressen nebst  
 Photographie unter K. M. Haupt-  
 postamt Dresden franco niederzuliegen.

**Ein Paar junge kinderlose Leute**  
 suchen sofort ein sep. Etäbden.  
 Adr. unter E. O. abzug. Exped. d. Bl.



Besten Contractadaplast das  
**Central-Seeschiffahrts-Comptoir,**  
 Dresden, Marienstrasse Nr. 2.

**Nach New-York**  
**und Baltimore**

Verfährt im Monat Juni d. J. zufolge  
 Ermächtigung ausnahmsweise für 50  
 Thaler im Zwischendeck mit Tam-  
 piern des Norddeutschen Lloyd bei bald

**Bengal. Buntfeuer in Patronen**

lange und brillant brennend und nicht tropfend, empfiehlt **Emil Töpfer,**  
 Moritzstraße 10. Restaureure erhalten bei Abnahme von mindestens einem  
 Duzend Patronen einen erheblichen Rabatt.

**Land-, Wasser-, Salon- und Kunst-**  
**Feuerwerk**

en gros et en detail empfiehlt  
**Emil Töpfer,**  
 Moritzstrasse 10.

**Familien- oder Garten-Feuerwerke,** geschmackvoll assortirt, wes-  
 den von 3 Thlr. an prompt ausgeführt und gedruckte Anleitungen zum Ab-  
 brennen beigegeben.  
**Größere Feuerwerke** bis zu jedem Preis werden mit Aufstellung und  
 Abbrennen übernommen. **Preiscurante** stehen zu Diensten.

**Für Gärten**

empfehlen Unterzeichnete zum Auspflanzen reichste Auswahl schönster  
**Blattpflanzen,**

keine niedrig blühende Blattpflanzen für Teppichbeete verschiedenster Art,  
 Heliotropium, Kantanen, Petunien in schönsten Farben, Tropaeolum,  
 Fuchsen, Verbenaen in 30 der besten Sorten, bedeutenden Borrath, Geor-  
 ginen, neueste Zwerg-Georginen von nur 1-2 Fuß Höhe, engl. Pelar-  
 gonien, Scarlet-Pelargonien, buntblättrige Pelargonien in den ver-  
 schiedensten Sorten, neueste gefülltblühende Pelargonien u. f. w.

**Roseda ameliora,**  
 neue großblumige Roseda, viel großblumiger und schöner als die schon be-  
 kannte Roseda grandiflora, von starkem Geruch.

**Statie incana hybrida,**  
 eine schöne Staude in Zypien, in den verschiedensten Farben, sehr effectvoll,  
 Cobaea scandens, Sommerleuchten in den besten in's Gefüllte fal-  
 lenden Farben, Sommergewächse reichste Auswahl.  
 Catalogue franco und gratis.

**Oscar Lehmann,**  
 Kunst- und Gaudelsgärtner, Tharandter Strasse Nr. 15 b.  
 NB. Bestellungen nach Auswärts werden prompt effectuirt, Emballage  
 billigh erdnet.

Seeden ist in unserem Verlage erschienen:

**Quell- oder Flußwasser**  
 und die einschlagenden Verhältnisse in Dresden.

Eine kritische Studie vom Ingenieur  
**Carl Pieper.**

I. Theil.  
 Der Reinertrag ist zum Besten des städtischen Krankenhauses bestimmt!

**Bach'sche Buch.**

**50 bis 100 Thlr.**

unter der ehrenhaftesten Discretion Dem-  
 jenigen, welcher einem gebildeten ver-  
 heiratheten Manne zu einer sicheren  
 Stellung, gleichviel ob hier oder nach  
 auswärts, verhilft. Adressen werden  
 unter der Aufsicht G. M. 32 in der  
 Expedition dieser Zeitung niederzule-  
 gen erbeten.

**Offerte.**

Bewandter Cigarrenreißender, der  
 Sächsen, Thüringen, auch Preußen,  
 Valeren mit Erfolg, bereist, gegenwär-  
 tig in Stellung, sucht sich zu verändern.  
 Leistungsfähige Firmen wollen gefl.  
 Adressen „R. 100 Bille“ in der  
 Expedition d. Bl. niederlegen.

**1 neue Decimalwaage**  
 zu 20 Gr. Tragkraft, stark gebaut, ist  
 sehr billig zu verkaufen Louisenstraße  
 60, in der Schmiede.

**Junge Damen** können das Schnei-  
 dern seiner Damen-Graberode auf  
 practische Weise durch Nähmaschinen,  
 Anprobiren, Selbstkostenbeiben gründ-  
 lich binnen 6 Wochen erlernen. Jede  
 Dame kann für sich arbeiten und er-  
 hält zum Schluss alle nöthigen Schritte.  
 Weiserstraße 19 rechts 4. Thlr.

**Goldlachs,**  
 frisch geräuchert, empfiehlt  
**C. Kunath,** Galeriestraße  
 17.

**Für Musiker.**  
 Ein guter Flötist und erster  
 Trompeter werden (bei fester Lage)  
 zum sofortigen Antritt gesucht von  
 Musikdirector **Th. Kühn**  
 in Frankenberg.

**Eine Bäckerei**  
 mit guter Aundshaft und vollständi-  
 gem Inventar, ist sofort zu verpachten.  
 Näheres in Rathen zum „Amsel-  
 grund-Schlösschen“, f. S. a. w. e. l. a.

**Zu verkaufen**  
 sind fünf, zum Theil wenig gefah-  
 ren, solid und gut gebaute Wagen,  
 wie von 4 Pferden zwei bellebige  
 zu wählende, Tharandter Straße 181  
 im Rickhof.

**G. Nagel's Reitbahn,**  
 Radosindstraße 4, elegante u. fromme  
 Pferde zum Verleihen u. s. Unterrichts.



# Feldschlösschen.

Heute zum Himmelfahrtstage  
**Großes Militär-Concert**  
vom Musikchor des R. S. H. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Treutler.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freyer.

# Schillerschlösschen.

Heute zum Himmelfahrtstage  
**Großes Concert**  
vom R. S. Garde-Stadtmusikchor und Trompetenvirtuos Herrn Friedrich Wagner  
mit dem Trompetenchor des R. S. Gardereiter-Regiments.  
Abends brillante Beleuchtung des Gartens durch mehr als 5000 Gasflammen.  
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Ende nach 10 Uhr.

**Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse**  
Heute **Großes Sommer-Concert**  
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. Ehrlich mit der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.  
Orchester 32 Mann, abwechselnd Streich- u. Kammermusik.  
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens. 2 Fontainen-Spiele.  
Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Gassen.  
Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

# Bergkeller.

Heute zum Himmelfahrtstage  
**Großes Militär-Concert,**  
vom Musikchor des R. S. Schützen-Regiments Nr. 108 unter Leitung des Herrn Capellmeisters Fr. Wendt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

**Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.**  
Heute  
**Concert vom Stadtmusikchor**  
(Streich- und Blas-Musik)  
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Ergebenst Wwe. Pippmann.

**Bazar-Keller.**  
Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom. Gagiorgi und dem Komiker Herrn Wählich.  
E. Nolte.

# Restauration Park Reisewitz.

Heute Donnerstag  
**Frei-Concert.**  
Anfang 4 Uhr.

Als höchst angenehmer Aufenthalt bekannt, empfehle ich mein Etablissement dem geehrten Publikum. Welche Auswahl von Speisen und Getränken, ff. Meisewitzer Bier, selbstgebackener Kuchen u. c.  
Zur Belustigung der Kinder ist ein Reiter-Carroussel und ein Schießstand, sowie zur freien Benutzung eine Schaukel und Turngeräthschaften aufgestellt.  
Achtungsvoll G. W. E. Marjauer.

NB. Sonn- und Festtags gehen Nachmittags vom Postplatz Omnibusse nach Reisewitz.

# Körnergarten.

Heute von 4 Uhr an  
**Großes Militär-Frei-Concert.**  
Von 2 Uhr an ff. Käsefäulchen. C. Müller.

**Restauration am Centralbahnhof**  
empfehlen  
guten und billigen Mittagstisch, ff. Lager- sowie gutes Einfaches Bier. Heute frische Käsefäulchen.  
Achtungsvoll R. Silbebrand.

# Plauenscher Lagerkeller.

Heute entreefreies Concert.  
ff. Meisewitzer Bier, frische Käsefäulchen sowie kalte und warme Speisen, wozu ergebnis einladet  
C. Kniegel, Restaurateur.

Anfang 5 Uhr.

# Priessnitz-Bad.

Heute Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom. Gagiorgi nebst Komiker. Anfang 4 Uhr.

# Albertsgarten.

Heute zum Himmelfahrtstage große musikalische ceclamatoidische Abendunterhaltung von der Singpielgesellschaft Amusanl. Zur Aufführung kommen italienische Pantomimen.  
Ergebenst S. Adler.

# Zur Eintracht.

Heute Tanzvergügen, von 3 Uhr an Käsefäulchen, wozu freundlichst einladet  
Zu Gottschall.

# Grüne Wiese. Ballmusik.

Heute  
**Altona. Tanzverein.**  
Heute zum Himmelfahrtstage von 5-8 Uhr

# Lincke'sches Bad.

Heute zum Himmelfahrtstage von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.  
Ballmusik bis Nachts 1 Uhr. J. Busch.

# Odeum.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein. H. Franke.

# Gambrinus.

Heute zum Himmelfahrtstage Ballmusik, sowie von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.  
W. Schnabel.

# Deutsche Halle.

Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein. W. Fröde.

# Goldne Sonne.

Heute Ballmusik.  
Von 5-8 Uhr Tanzverein. Gleichzeitig empfehle ich meine Kugelhalle dabei.

# Diana-Saal.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.  
NB. Von heute ab die Tour 1 Ngr.  
C. Voigtländer.

# Gasthof Radebeul.

Heute und nächsten Sonntag Ballmusik.  
W. Große.

# Hamburg.

Heute Ballmusik, von 5-8 Uhr Tanzverein. Smappe.

# Strehlen. Ballmusik.

Heute zum Himmelfahrtstage  
C. Paltsch.

# Schweizerhäuschen.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.  
D. Höbnel.

# Tonhalle.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein. G. Göttlich.

**Damm's Restauration, Königsbrückerstraße.**  
Heute von 4 Uhr an Frei-Concert, später Tanz.  
A. Damm.

# Central-Halle.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.  
A. Oelschlägel.

# Schulgut.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. B. Müller.

# Schusterhaus.

Heute zum Himmelfahrtstage entreefreies Garten-Concert, nachdem Ballmusik.  
G. Knobloch.

# Stadt Bremen

Leipziger Straße.  
Heute Ballmusik, von 5-8 Uhr Tanzverein. W. Kreyschmar.

# Brabanter Hof.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein, 2 1/2 Ngr. Ergebenst G. Engel.

# Weinlaub.

Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein. Es ladet ergebnis ein G. Weydel.

# Restauration Bellevue.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. R. Altermann.

# Göldene Aue.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein. W. Mischbach.

# Extra-Vergnügungsfahrt

von Dresden nach  
**Hamburg und Helgoland**  
über Meissen, Göbeln, Leipzig und Magdeburg  
Freitag, den 10. Juni, Mittags 1 Uhr.  
Die alleinige Ausgabe der Billets für Dresden hat Herr Kaufmann Adolph Künzel, Altmarkt, im Rathhaus, übernommen und wird dieselbe jede nähere Auskunft bereitwillig erteilt. Ein Billet nach Hamburg hin und zurück kostet III. Classe 7 Thlr. 15 Ngr., II. Classe 11 Thlr. 5 Ngr., von Hamburg nach Helgoland und zurück 4 Thlr. Giltigkeit der Billets 10 Tage.  
Ausschüssliche Billets nebst Reiseprogramm werden gegen Franco-Einsendung des Betrages prompt zugesandt.  
Achtungsvoll G. Krumbholz, Unternehmer.

**Zhouwaaren-Fabrik-Grundstück**  
in Dresden, mit vielen Gebäuden, großem Hof- und Gartenraum, ist billig zu verkaufen. Näheres unter C. T. 51 in der Expedition d. Bl.

**Gasthof zur Nothen Schänke.**  
Heute Donnerstag zum Himmelfahrtstage großes Garten-Concert vom Freiwillig von Burgkchen Vergnügungsbereiter.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nachdem ein Tanzchen.  
Achtungsvoll Ed. Müller.

# Anverkauf

20. Märzstraße 20.  
Baumwollene Strickgarn, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Bamwollene Strickgarn, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Bamwollene Strickgarn, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**2 tücht. Delaufstreicher**  
werden gesucht zum sofortigen Eintritt  
Bischhofsweg Nr. 78.

Zwei möblierte separate Stuben sind zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Wilsdrufferstraße Nr. 2, im Uhrmachergewölbe.

# Grösste Kaffee-Auswahl

en gros u. en detail.  
Als ganz besonders billig und von vorzüglichem Geschmack empfehle:  
extraf. gelb Java, a pfd. 90 pf.  
do. do. gebrannt 120 .  
extraf. Menado, a pfd. 100 .  
do. do. gebrannt 130 .  
extraf. Perl-Rocca, a pfd. 115 .  
afrik. do. pfd. 90 u. 95 .  
Plant. Schlon 95 u. 100 .  
Maracibo, a pfd. 80 .  
ff. Campinas, a pfd. 55, 60, 70, 75 und 80 pf.  
Sämtliche Kaffee's von 5 Pfund an a Pfund 5 pf. billiger.  
ff. Raffinad im Brod a pfd. 47, 48, 50 pf.  
ff. Melis im Brod a pf. 46, 46 1/2, 47 pf.  
ff. gemahl. Zucker.  
ff. Salz- und Schmalzbuter (stets frisch).  
sowie alle Colonialwaaren von 5 Pfund an zum Centnerpreis.

**Eduard Siegel,**  
Schreibergasse 1a.,  
zunächst des Altmarktes.

# Damen

lernen binnen 6 Wochen gründlich Schneidern, Maßnehmen und gegen 100 Stück Samitte gründlich zeichnen. Jede Dame lernt die ganze Damengarderobe durch Arbeiten, welche sie für ihren eigenen Bedarf fertigen kann. Die Arbeitszeit ist täglich 6 Stunden. Preis 6 Thlr. Den 15. Juni beginnt ein neuer geschlossener Curfus, wo bloß anständige Damen aus achtbaren Familien Zutritt haben. — Friedrichstraße Friedrichstraße 27.  
Louise Daxler, Lehrerin.

Als Zeichenlehrer  
sucht ein tücht. Zeichner, akademisch ge- bildet, welcher auch zugleich französische Unterricht erteilen würde. Stellung. Adresse wolle man gefälligst unter F. F. 70 in d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Heute von 9 Uhr an Weißfleisch, frische Wurst und Leberwurst. Kühnel, Kulonischerstraße 10.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine freundlich gelegene Wohnung in Antonstadt wird zum Preise von 60 bis 70 Thaler von einer Familie ohne Kinder pr. 1. October zu mieten gesucht. Adr. sub C. rest. Postexp. Nr. 8.

# Senf

in verschiedenen Sorten, en gros u. en detail in der Fabrik und Laden von B. Mele, Freiburger Platz 7.

Eine Herrschaft von 1705 Hect. Ost- lian, nahe Grenze u. Sabn, Areal 1705 Hect. in Feldern, Wäldern, Wald, in vorz. Lage, hoher Kultur, bedeutenden Bränden, 100.000 Thlr., 44.000 Thlr. Ein Rittergut von 3000 Morgen, 2 St. ab Dresden, Waldhof im Orte (2800 Hl. Waldung), Schloss, neuer Bauhof, bedeutende Bränden, Preis 265.000 Thlr., eins dergl., alter Besitz, 772 Ader (95 Ader Leide, 515 Ader Waldung), Preis 70.000 Thlr., eins bei Döbeln, Preis 85.000 Thlr., bei Chemnitz 105.000 Thlr., bei Rablau 86.000 Thlr., empfehle zum Kauf und Tausch, auch habe eine vorz. Wachtung zu vergeben. Reinhard, Rumpelstraße 15, 2. Dresden.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist veränderungshalber zu verkaufen Maschinenhandstraße Nr. 1. 4 Th. rest.

Dienstag den 24. Mai ist auf den Wege von Weißig's Restauration abhanden gekommen, enthaltend ungefähr 10 Thaler nebst einem Marien-Dukaten und einem goldenen Medaillon. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung von 1 Thaler abzugeben.  
Dierzu zwei Beilagen.